



Liebe im Kopfbahnhof

Sie standen sich im Zeitungsladen des Bahnhofes gegenüber. „Wieso magst du nicht mit mir zusammen sein?“, fragte sie spielerisch vorwurfsvoll und musterte ihn dabei über den Buchrücken hinweg.

„Weißt du wieso ich dich ausgerechnet hier treffen wollte?“ wich er ihr aus.

„Damit du dir im Notfall Papier vors Gesicht halten und in den nächsten Zug flüchten kannst?“ entgegnete sie spöttisch.

„Nein“ sagt er mit dem Anflug eines traurigen Lächelns. „Die Menschen lieben Ideen und dieser Ort ist voll von ihnen. Sie lesen sie, sie kaufen sie. Sie versuchen sie zu verstehen. Und weißt du, was passiert wenn sie gierig alles in sich aufgesogen und das Gefühl haben, sie hätten sie verstanden?“

„Sie registrieren, dass sie ihren Zug verpasst haben?“.

„Nein. Sie lassen das Papier achtlos liegen und rühren es nie wieder an. Weißt du eigentlich, wieso Menschen Zeitungen kaufen? Der Großteil der Meldungen und Artikel interessiert sie nicht einmal. Aber die scheinbar neuen Ideen darin erregen sie, sie sind sogar süchtig nach ihnen. Sie haben Angst in ihrem kurzen Leben etwas Wichtiges zu verpassen oder nicht gedacht zu haben. Die Menschen lieben Ideen. Und sie jagen der Idee von Ideen hinterher.“

„Und was tun sie, wenn sie die Zeitung weggelegt haben?“

„Sie schauen auf die Uhr und berechnen ihren potenziellen Ideeverlust. Sie nehmen ihre Sachen und gehen raus in diese windige Bahnhofshalle, der Kopf voll und berauscht von Ideen: „Wie mag diese Stadt wohl aussehen? Welchen Menschen werde ich dort begegnen? Nimmt mein Leben heute endlich eine Wendung? Treffe ich heute die Liebe meines Lebens?“

„Und dann?“

„Dann steigen sie abends wieder in den Zug und kommen nie wieder.“

„Okay... Und was haben sie gesehen oder gefunden?“ Das Buch hatte sie inzwischen zur Seite gelegt und war näher an ihn herangetreten.

„Nicht mehr als sie ohnehin in ihren Köpfen bereits gefunden hatten.“

„Was für ein Unsinn. Natürlich kommen sie wieder. Jeden Tag sogar.“, widersprach sie ihm.

„Aber nie wieder mit den jungen, unbefleckten Ideen. Jeden Tag sterben sie. Millionenfach.“

„Dafür werden aber auch täglich neue geboren!“ protestierte sie.

„Ist das tatsächlich so? Liest du was in der Welt täglich passiert? Sie erfinden sie nicht neu. Das tun sie äußerst selten. Sie klonen sie nur, bevor sie sie töten. Weil die Menschen den Gedanken ideenlos zu existieren nicht ertragen können. Sie behaupten sogar, das mache sie zu Menschen.“

„Schön. Aber was hat das alles mit mir zu tun? Mit uns? Bin ich etwa für dich auch nur irgendeine Idee?“

„Nein“, entgegnete er. „Menschen lieben sich nicht direkt. Sie haben die Idee der Liebe erfunden und unendlich oft kopiert. Sie lieben die Vorstellung, die sie vom jeweils anderen haben.“

„Also lieben sie sich selbst? Na toll. Das könnte ich auch in einer Psychologiezeitschrift lesen. Sonst noch was?“

„Ja...Du bist nicht irgendeine Idee. Du bist DIE Idee. Und deswegen können wir nicht zusammen sein. Ich will nicht mit ansehen, wie sie stirbt“, flüsterte ihr Traummann und verschwand zwischen den Zeilen des Buches, das sie nie öffnen, geschweige denn lesen wird. Leicht bedauernd stellte sie es ins Regal zu den vielen anderen zurück. Sie durfte nicht ihren Zug verpassen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!